Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1948)

Heft: 7

Artikel: Fürstliche Vernissage in Luzern

Autor: Th.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-776327

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

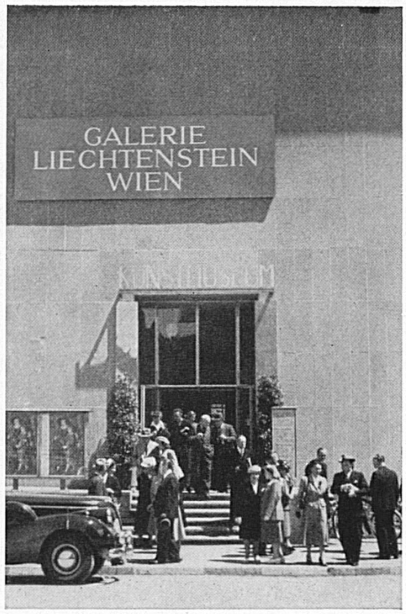
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

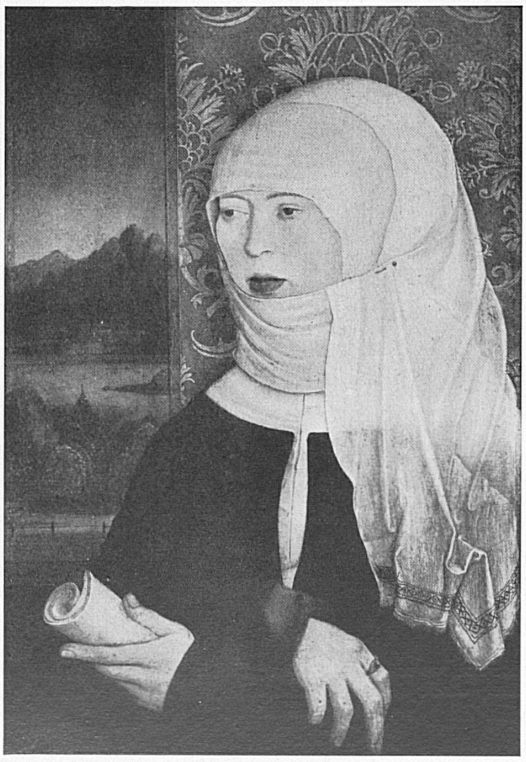


Oben: Die Galerie Liechtenstein, welche diesen Sommer im Luzerner Kunstmuseum zu Gast weilt, verdankt ihre Existenz der unermüdlichen Sammlertätigkeit der Herren von Liechtenstein. Erstmals seit Ausbruch des Weltkrieges sind die Kunstwerke der Öffentlichkeit wieder zugänglich. — Rechts: Fürst Franz Josef II. und eine Reihe in- und ausländischer Ehrengäste wohnten der Eröffnung bei.

FÜRSTLICHE VERNISSAGE IN LUZERN

Zur Eröffnung
der Ausstellung der Meisterwerke
aus den Sammlungen
des Fürsten von Liechtenstein

Kunsthaus Luzern, 5. Juni bis 31. Oktober 1948



Von den prachtvollen Porträts, die die Ausstellung u.a. enthält, haben wir je ein Frauenbildnis des Süddeutschen Bernhard Strigel (links) und des Niederländers Rembrandt (rechts) zur Wiedergabe ausgewählt. Zwei Stile, zwei Zeitepochen verkörpern sich in diesen Gemälden; und doch, wie großartig hat jeder ihrer Schöpfer den Dargestellten Ausdruck zu geben vermocht! Photo: Gemmerli.

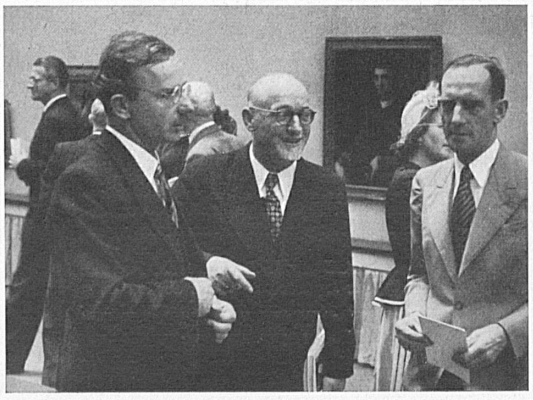
Rechts: Als Ehrenpräsident der Internationalen Musikalischen Festwochen Luzern hielt Bundesrat Philipp Etter die Eröffnungsansprache. Er pries die freundnachbarlichen Beziehungen und die Macht des Geistes, die ungleich mehr als äußerliche Macht befähigt ist, unvergängliche Werke zu schaffen.

Ce reportage a été fait à l'occasion de l'ouverture de la grande exposition des chefs-d'œuvre de la collection du Prince du Liechtenstein, qui a lieu, cette année, au Musée des Beaux-Arts de Lucerne. Le Prince du Liechtenstein et le conseiller fédéral Etter, entre autres, prirent part à ce vernissage.

Rechts: Vernissage-Besucher im großen Oberlichtsaal, der den Zyklus «Das Heldenleben des römischen Konsuls Decius Mus» und «Mariä Himmelfahrt» von P. P. Rubens beherbergt.

In zweierlei Hinsicht darf man diese Vernissage fürstlich nennen: einmal natürlich, weil Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein ihr persönlich beiwohnte, und zum andern, weil hier wahrhaft fürstliche Meisterwerke der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden sind. Meisterwerke, die aus europäischer Kultur erwachsen, von großen Europäern geschaffen, uns in mehrfacher Hinsicht arm gewordenen Zeitgenossen zuverlässigsten Trost spenden und Hoffnung wecken. Wissen wir es richtig zu schätzen, daß ein gütiges Geschick in diesen Nachkriegsjahren so viel hervorragende Sammlungen ausgerechnet auf den helvetischen «Holzboden der Kunst» getragen hat? — Und nun hat es also Luzern verstanden, nach der Mailänder Ambrosiana die Perlen aus einem Sammelgut, welches im Verlauf von beinahe

400 Jahren durch die kunstliebenden Fürsten von Liechtenstein geäufnet worden ist, in sein Kunstmuseum zu bringen. Anlaß genug, das Ereignis würdig zu feiern! Alle die vielen geladenen Gäste mögen sich den Dankesworten, welche Bundesrat Etter an den Fürsten Franz Josef und an die Organisatoren des schönen Unternehmens richtete, angeschlossen haben. Tausenden einheimischen und fremden Gästen aber wird Luzern in diesem Sommer ein tiefbeglückendes Erlebnis schenken.

Th. F.

Unten, von links nach rechts: Herr Dr. Wilhelm, der Direktor der Liechtensteiner Galerie, im Gespräch mit dem Konservator des Luzerner Kunstmuseums, Dr. P. Hilber, und dem Stadtbaumeister, Max Türler. Der besorgten Tätigkeit Dr. Wilhelms ist es zum schönen Teil zu danken, daß die Sammlung die Kriegswirren ohne Schaden zu nehmen überlebt hat; währenddem das Verdienst, die Meisterwerke nach Luzern gebracht zu haben, Dr. P. Hilber zukommt. Bildbericht von Theo Frey.